

„Baustelle gefährdet Existenzer.“

MAINZELBAHN Läden in der Lerchenberger Hindemithstraße beklagen Einbußen durch chaotische Verkehr:

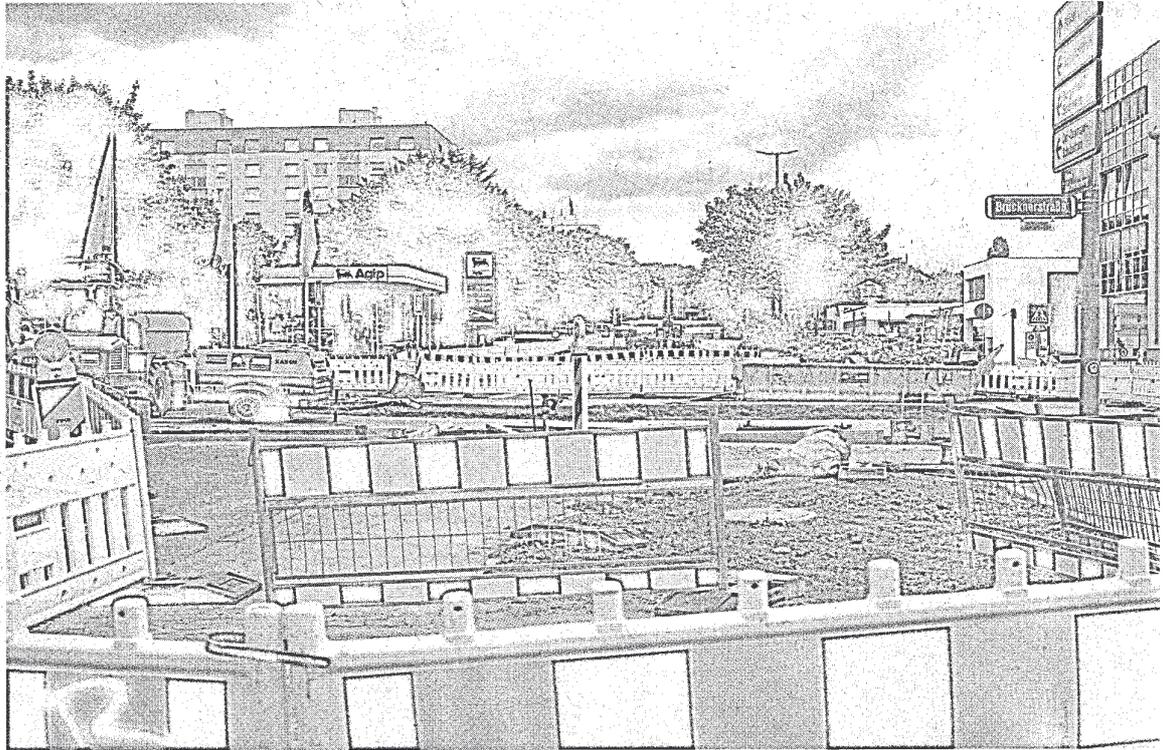
Von Maike Hessedenz

LERCHENBERG. Schnell das Auto parken, kurz in die Drogerie, zur Bank oder zum Bäcker reinspringen? Damit ist es auf dem Lerchenberg seit dem Beginn der Mainzelbahn-Bauarbeiten erst einmal vorbei. Die Hindemithstraße ist kaum wiederzuerkennen. Die Fahrspur, die ansonsten stadteinwärts führt, ist gesperrt, wer von dieser Straßenseite aus zu Fuß in Richtung Einkaufszentrum will, muss über die fünf eingerichteten Querungsstellen die Straße passieren. Die Tankstelle ist die nächsten Monate nur über eine provisorische seitliche Zufahrt, die von der MVG eingerichtet und finanziert wurde, von der Brücknerstraße aus zu erreichen.

Nur halb so viele Kunden

Nicht nur die Kunden klagen über die wenig komfortable Situation, vor allem die Händler schlagen Alarm. Die Odyssee über Baustellen und Umleitungen sorgt dafür, dass die Kunden einen Bogen um die Läden in der Hindemithstraße machen. „Im Moment haben wir beispielsweise morgens nur halb so viele Kunden wie sonst“, sagt Tugba Yazici, die an der Agip-Tankstelle arbeitet. Seit Monaten schon sei der Kundenschwund zu spüren, sagt sie.

Auch im Einkaufszentrum ist die Stimmung gedämpft: Antonio Del-Favero, dessen Familie seit 1970 das Eiscafé Cortina betreibt, spürt ebenfalls einen Frequenzrückgang. Gerade mittags bleibe die Kundschaft aus. „Das, was hier passiert, ist gewaltig“,



Bauzäune so weit das Auge reicht: Die Bauarbeiten haben die Hindemithstraße komplett in Beschlag genommen.

Foto:

sagt er. „Aber da müssen wir durch, wehren können wir uns nicht.“ Er hoffe nun darauf, dass die Stadt den Händlern in der für sie schweren Baustellenzeit entgegenkomme, beispielsweise durch eine Senkung der Gebühren für die Außenbestuhlung.

Ferhat Gücayetmez vom Kebabhaus Anatolia zählt etwa 15 bis 20 Prozent weniger Kunden durch die Baustelle. Auch, dass auf den Parkplätzen jetzt verstärkt Strafzettel verteilt würden, hält er für eher kontraproduktiv. Lediglich im Nahkauf spürt Filialleiter Mehmet Kaz

ren Läden haben es da vermutlich schwerer“, sagt er.

Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD) ist über die derzeitige Situation höchst beunruhigt. „Ich sehe eine große Gefahr für unser Einkaufszentrum“, sagt sie. Existenzen stünden auf dem Spiel, auch die Nahversorgung für den Stadtteil sei dann gefährdet.

Im Einkaufszentrum würden auch wichtige öffentliche Dienstleistungen angeboten: So befindet sich im Hotel am Lerchenberg die Poststelle, bei Lotto Bott gebe es Fahrkarten oder Mülltüten. „Das dürfen wir nicht verlieren“, sagt sie. Für die

Händler sei die Baustelle eine Katastrophe. „Wir müssen die Situation überbrücken und jetzt erst recht dort einkaufen“, ruft sie die Lerchenberger auf, ihr Einkaufszentrum zu unterstützen. Für den Herbst, wenn sich die Situation entspannen soll, will sie Werbeaktionen ins Leben rufen. Schon jetzt stehe sie im regen Austausch mit der MVG, die ihrerseits sehr kooperativ sei, wenn es darum gehe, die Situation so erträglich wie möglich zu gestalten. „Aber das einzige, was jetzt noch helfen kann, ist, die Bauarbeiten so weit es geht zu beschleunigen.“

DIE AR

► Laut MVG: André Glöckner: ten bis Mitte 1 geschlossen se den Fernwärme und Strom umg sei sehr daran Händler zu unt anderem mit W katen, die auf d rum hinweisen Tag, der im F kaufszentrum Ziel ist es, dass d rum jederzeit er

Anmerkung:

Wer mit dem Auto am Kreisel der Essenheimer Chaussee in den Lerchenberg einfährt, wird derzeit so katastrophal umgeleitet, dass bald keiner mehr über die Hindemithstraße (Ladenzentrum) sondern über die tote Rilkealle fahren wird. Das tut den Ladenbetreibern richtig weh.

Hartmut Rencker